

# Künstler in drei Generationen

Familienkunst, Dokumente einer Künstlerfamilie und doch eigenständige Arbeiten stellen Fred und Moritz Feuerstein ab morgen im Speyerer Feuerbachhaus aus. Mit Zeichnung, Malerei und Fotografie ist das eindrucksvolle Gesamtkunstwerk „3 x Feuerstein – Werke aus drei Generationen“ entstanden. Viel Raum geben Vater und Sohn den Zeichnungen des Großvaters Josef Feuerbach.



Josef Feuerstein: „Bruchlandschaft bei Oberhausen“. FOTO: VERANSTALTER/FREI

VON ELLEN KORELUS-BRÜDER

Geplant war die Ausstellung bereits für April. Jetzt geht der Trägerverein den Schritt, im Geburtshaus des Künstlers Anselm Feuerbach zum ersten Mal seit Pandemie-Ausbruch wieder auszustellen. „Eine Vernissage wird es nicht geben“, betont Bürgermeisterin und Vereinsvorsitzende Monika Kabs. Weder sei der gebotene Mindestabstand in den engen Ausstellungsräumen einzuhalten noch könnten die Hygienebedingungen erfüllt werden. Deshalb öffne die Ausstellung ohne offizielle Eröffnung.

Die Feuerbachs brennen dennoch für das Drei-Generationen-Projekt. Die Kunst des 2006 verstorbenen Vaters beziehungsweise Großvaters wollen sie der Nachwelt nicht voren-

halten und ihre eigene präsentieren.

„Der Vater hatte es mit den Impressionisten“, berichtet Fred von Josef Feuerstein, der täglich mit dem Fahrrad, den Skizzenblock stets dabei, täglich bei jedem Wetter im baden-württembergischen Oberhausen unterwegs auf der Suche nach dem nächsten Motiv gewesen sei. „Er hat immer unmittelbar da gezeichnet, wo er es gefunden hat.“ Wegkreuze, Bäume, Atmosphären der Natur in allen Jahreszeiten, Schnee bedeckte Wege oder sonnige Flusslandschaften sind dem Künstler in makellos gearbeiteten Feder- oder kolorierten Tuschezeichnungen sowie in Öl gelungen. In der von den jüngeren Feuersteins zusammengestellten Mappe „Speyer anno dazumal“ sind einige davon wie beispielsweise die Farbskizze des



Fred Feuerstein: „Licht aus dem Unterbewusstsein“. FOTO: VERANSTALTER/FREI

Feuerbachhauses zu entdecken.

„Er war ein großer Romantiker“, beschreibt der Sohn von Josef Feuerstein das Aufwachsen in der Künstlerfamilie. Auch Enkel Moritz hat den Großvater, Künstlername „Sepp“, noch erlebt. Er erinnert sich an den „etwas phlegmatischen Realisten“, der im letzten Jahr des Zweiten Weltkriegs eingezogen und damit aus dem Kunststudium herausgerissen worden sei. „Danach hat er als Schriftmaler gearbeitet“, berichten Josef

Feuersteins Nachkommen. „Heute wäre der Opa Grafiker.“ Die Kunst des Vaters habe ihn inspiriert, erklärt Fred Feuerstein frühe Leidenschaft für Farbe. Das auf dem väterlichen Schrank platzierte hochpreisige reine Lapislazuli habe ihn als Sechsjährigen so fasziniert, dass er es erkletterte, mit Wasser angerührt und den Schweinestall damit gestrichen habe, erzählt Fred Feuerstein.

In der Ausstellung konzentriert er sich ebenfalls auf Pfälzer Impressio-



Moritz Feuerstein: „Selbstporträt“. FOTO: VERANSTALTER/FREI

nen. Auf zwölf Bildern drückt Fred Feuerstein Emotionen beim Blick in die Rheinebene oder auf Weinberge in Farben aus. Die für den Künstler typische Farbintensität seiner Aquarelle erreicht der 74-Jährige mit vielfach übereinandergelagerten Farbschichten. Blitz- und Donnerbilder nennt er die von Licht inspirierten Arbeiten.

„Keiner kann aus seiner Haut“, beschreibt Moritz Feuerstein die ansteckende Kreativität seiner Familie. Mit vier Fotografien trägt der 37-Jährige zum Generationenprojekt bei. Zwei von ihnen im schwarz-grauen Großformat. „Sie sind ganz neu und aus mehreren Aufnahmen entstanden“, betont er. „Ich will auf das aufmerksam machen, was man auf den ersten Blick nicht sieht, obwohl es täglich tausendfach zu finden ist.“ Gemeint

sind zwei Fliegen, zertreten auf historischem Pflaster weit des Doms.

Das zweite Foto dominiert eine stark vergrößerte Biene vor einer historischen Ansicht der Maximilianstraße, fotografiert in leichtem Gegenlicht aus einem sichtbar aufgeklappten Dachfenster. Dem Betrachter begegnet Vergänglichkeit, Bedrohung, die flüchtige Existenz. „Im April hätte ich buntere, freundlichere Bilder gezeigt“, sagt Moritz Feuerstein. „Die anhaltende Coronakrise hat anders entschieden.“

## AUSSTELLUNG

Zu sehen von Samstag, 10. Oktober bis Donnerstag, 21. Januar im Speyerer Feuerbachhaus, Allerheiligenstraße 9 dienstags bis freitags ab 16 Uhr, samstags von 11 bis 14 und ab 17 Uhr. [www.feuerbachhaus.de](http://www.feuerbachhaus.de)

## KULTURNOTIZEN

### Deidesheim/Speyer: Zweiter Preis für Adrian Brech

Beim virtuellen Orgelwettbewerb des Deidesheimer Musikherbstes gewann der erst 20 Jahre alte Student Adrian Brech aus Speyer den zweiten Preis. Den ersten Preis erhält der Haßlocher Lukas Euler. Den Nachwuchspreis bekommt Jan Liebermann (15) aus Kelkheim und der

Publikumspreis geht an die Russin Liliia Pechenkina aus Perm. Nach Veranstalterangaben handelt es sich deutschlandweit um den ersten Orgelwettbewerb, der in virtueller Form ausgetragen wurde. Der Orgelwettbewerb war ausgeschrieben für Jugendliche und Studenten, die nach dem 1. Juli 1992 geboren sind. Preisverleihung mit Preisträgerkonzert ist am

Sonntag, 11. Oktober, um 16 Uhr in der Stadtpfarrkirche St. Ulrich in Deidesheim. Der Eintritt ist frei. Zugleich werden die drei Jury-Preise in Höhe von 1000, 700 und 400 Euro sowie der mit 200 Euro dotierte Publikumspreis übergeben. Adrian Brech aus Speyer ist mehrfacher Preisträger beim Wettbewerb „Jugend musiziert“. Beim Bundeswettbewerb 2018 in

Lübeck belegte er den ersten Platz. Er setzte nach dem Abschluss des C-Examens (mit Auszeichnung) am Kirchenmusikalischen Institut des Bistums Speyer seinen Unterricht auf der Orgel bei Domorganist Markus Eichenlaub und auf dem Klavier bei Stephan Rahn fort. Seit 2019 studiert er Kirchenmusik an der Musikhochschule Saarbrücken. [jw@rg](mailto:jw@rg)

### Speyer: Daniela Michel mit ihrem Solo zu Audrey Hepburn

Am Freitag, 16. Oktober, vermittelt Daniela Michel, unter der Regie von Birgit Voigt, um 20 Uhr im Zimmertheater Speyer, Spielstätte Heiliggeistkirche, Johannesstraße 6, in dem Solostück „En suite – Ein Abend mit Audrey Hepburn“ Einblicke in das Leben dieser beeindruckenden

Schauspielerin und in das Seelenleben der berühmten Frau. Dabei werden die üblichen, mit der Stadt Speyer abgesprochenen Hygiene- und Abstandsmaßnahmen eingehalten sowie eine mobile Lüftungsanlage zum Einsatz gebracht. Kartenverkauf sowie Anmeldung mit Kontaktdaten im Speyerer Buchladen, Korn-gasse 17, Telefon 06232 72018. [jrg](mailto:jrg)

## Die Kirche als eine Erzählgemeinschaft

Buch von Klaus Bümlein und Ludwig Burgdörfer



In der Speyerer Gedächtniskirche bei der Buchvorstellung: von links Klaus Bümlein, Ludwig Burgdörfer und Eberhard Cherdron. FOTO: LENZ

VON HARTMUT METZGER

Als eine Anregung und Hilfestellung für eine Erzählgemeinschaft über Glaubenserfahrungen hat Altkirchenpräsident Eberhard Cherdron das neue Buch von Klaus Bümlein und Ludwig Burgdörfer bezeichnet. „Weiterfragen ... In Glaube und Zweifel. Impulse zum fragenden Christsein“ ist im Verlagshaus Speyer erschienen und wurde in der Gedächtniskirche Speyer vorgestellt.

Im Stichwort Erzählgemeinschaft stecke eine Beschreibung von Kirche, die derzeit in den Diskussionen über die Reform der Kirche eine große Rolle spiele und die Rede von Gott in den Mittelpunkt stelle. Die theologische Begründung des Begriffs gehe in Abgrenzung zu einem mehr bildungsbelebten Kirchenbegriff auf Eberhard Jüngel zurück, sagte Cherdron in seiner Einführung.

Für den bekannten Heidelberger Theologen sei die Kirche eine Erzählgemeinschaft über „die Geschichte Jesu Christi als Gottes Geschichte mit der Menschheit“. Und so komme Jüngel zu dem Ergebnis: „Die Kirche wird sich nur dadurch erhalten, dass sie dieses Erzählen erhält.“

Als „wirklich gelungen“ bezeichnete Cherdron das unaufdringliche Heranführen des Buchs an die biblischen Texte. Zur Aufnahme dieser Impulse nannte er drei „verheißungsvolle Orte“. Da sei zunächst einmal das ganz persönliche, individuelle Lesen und

Nachdenken, um den insgesamt 36 Fragen des Buches nachzuspüren. Zum Zweiten seien Gruppen oder Kreise in den Gemeinden der richtige Ort, um die Texte zur Gesprächsgrundlage einer Erzählgemeinschaft zu machen.

Zum Dritten sehe er dieses Buch auf den Schreibtischen aller derer, die in der Arbeit der Verkündigung stehen. In diesem Buch sehe er eine wunderbare Anleitung zum lebendigen Predigen, sagte Cherdron: „Kein Abklatsch scheinbar gelehrter professoraler Vorlesung, kein mühsamer Versuch auch noch etwas politisch Wichtiges loszuwerden, keine tief sinnigen Meditationen, sondern einfach nur: Eröffnung des lebendigen Gesprächs über den Glauben.“

Die Autoren, Oberkirchenrat i. R. Klaus Bümlein und Pfarrer i. R. Ludwig Burgdörfer, gaben eine Leseprobe über die Gottesfrage bei Jeremia. Ein von Burgdörfer geschriebenes Lied zum Buch musizierten Kirchenmusikdirektor Robert Sattelberger und Simone Pepping-Sattelberger. Dekan Markus Jäckle betonte in seiner Moderation, dass sich hier zwei Autoren auf den Weg gemacht und etwas Wunderbares veröffentlicht hätten, das ihn sofort angesprochen habe.

### LESEZEICHEN

Klaus Bümlein, Ludwig Burgdörfer: Weiterfragen ... In Glauben und Zweifel. Impulse zum fragenden Christsein. Verlagshaus Speyer, 2020. 176 Seiten, Hardcover. 14,90 Euro, ISBN 978-3-947534-13-5.

ANZEIGE



innovative seating comfort since 1963

## Legendäres Modell, legendärer Deal



# YOGA

MONO-MOVE RELAXSESSEL

**Nur die Zeit bestimmt, ob man eine Ikone werden kann.** Nach über fünfzig Jahren trauen wir uns, das zu behaupten: JORI hat einige in petto, echte Ikonen. Wie Yoga. Zeitloses Design, gemacht für ... die Ewigkeit. Jahr für Jahr sehen wir, wie sich Yoga in der neuen Kollektion behauptet und sogar wächst. Jetzt können Sie dieses zeitlose Modell zu einem Vorteilspreis bekommen. Eine absolute Chance!

**BESUCHEN SIE UNSEREN ONLINE-SHOP UNTER WEBERMOEBEL.DE**

VOM WOHNRAUM ZUM WOHNTRAUM

## MÖBEL WEBER

GEWERBEPARK WEST 1  
76863 HERXHEIM  
TELEFON 07276 98820

ÖFFNUNGSZEITEN:  
MO.-FR. 10.00-19.30 UHR  
SA. 10.00-18.00 UHR